

Rhinoceros und *Gulo borealis Nilss.*, dessen Constatirung geologisch sehr wichtig erscheint.

Die näheren Angaben mit ausführlicher Literaturgeschichte des Genus *Equus* werden in einer für das Jahrbuch bestimmten Arbeit mitgetheilt werden.

M. Neumayr. Die diluvialen Säugethiere der Insel Lesina.

Im Anschlusse an den Vortrag von Dr. Woldrich hob M. Neumayr die Wichtigkeit der Mittheilungen über die fossilen Säugethiere der dalmatinischen Insel Lesina hervor; die diluviale Knochenbreccie dieser nur wenige Quadratmeilen grossen Insel hat Reste von Rhinoceros, Pferd, Rind und Hirsch geliefert; es ist klar, dass eine so bedeutende Menge grosser Pflanzen fressender Säugethiere auf einem so winzigen Areal im wilden Zustande nicht existiren und sich ernähren konnte, und es ist bekannt, dass überhaupt kein solcher Fall auf der ganzen Erde vorkömmt; selbst die Falklandsinseln, auf welchen Rinder und Pferde verwildert sind, und die Galopagos, auf welchen das Rindvieh im wilden Zustande hält, sind sehr viel grösser, als Lesina.

Von verschiedenen Seiten ist schon die Vermuthung ausgesprochen worden, dass der dalmatinische Archipel bis in eine sehr junge Zeit herein Festland gewesen sei; *) die verhältnissmässig so reiche Säugethierfauna von Lesina beweist jetzt mit voller Sicherheit, dass ein derartiger Zustand bis in die Diluvialzeit herrschte, und dass das adriatische Meer in seiner jetzigen Form eine ausserordentlich junge Bildung darstellt. Es steht dieses Resultat auch im besten Einklang mit den von M. Neumayr über die Art und Zeit der Bildung des griechischen Archipels und des gesammten östlichen Mittelmeerbeckens geäusserten Ansichten.

R. Zuber. Aus den ostgalizischen Karpathen.

Im Auftrage des galizischen Landesausschusses wurden vom Vortragenden im Sommer 1881 die neuen, reichen Petroleumregionen von Słoboda Rungurska und Kosmacz in Ostgalizien eingehend untersucht. Da darüber ein ausführlicherer Bericht vorbereitet wird, so sollen hier nur die Hauptmomente angeführt werden.

Das untersuchte Gebiet umfasst die nordöstliche Gebirgszone zwischen Delatyn und Jabłonów, die vorwiegend von Gesteinen der

*) Stache in Verhandlungen der geolog. Reichsanstalt 1876, pag. 127. Suess, Entstehung der Alpen, pag. 92. Mojsisovics, Dolomitriffe Südtirols, pag. 531. Neumayr, Ueber den geolog. Bau der Insel Kos. Denkschrift der Wiener Akademie, Fol. 40, pag. 263. — Stache hat übrigens bereits im Jahre 1864 (Geolog. Landschaftsbild des istrischen Küstenlandes. III. Oesterr. Revue. Bd. 6, p. 174) des Vorkommens von Pferd und Hirsch in den Knochenbreccien des Küstengebietes Erwähnung gethan und das Erscheinen der diluvialen Knochenbreccien auf den Inseln Lussin im Quarnero und Spalmadore bei Lesina als Anhaltspunkt für den Bestand eines ausgedehnteren istro-dalmatinischen Festlandes in der Diluvialzeit und für das junge Alter seiner Umbildung in das jetzige buchtenreiche Küstengebiet mit den zahlreichen Inselvorlagen hervorgehoben.